

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 28 (1950)
Heft: 5

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geniessen. Alle anderen, die schon in ganz jungen Jahren an schwierige Sachen herantreten, muss ich fragen: was wollt ihr in 10 Jahren noch machen?

Sepp Gilardi.

Monatsprogramm

Des schlechten Wetters wegen musste die Skitour Wildstrubel hinausgeschoben werden, was im Monatsprogramm eine Änderung bedingt:

- 11. Juni: Klettersonntag.
- 17./18. Juni: Stockhorn—Nünenen.
- 21. Juni: Monatszusammenkunft 20 Uhr im Clublokal.

BERICHTE

Lichtbildervortrag über Reiseindrücke aus Algerien und Tunesien

gehalten von Robert Blattner am 5. April 1950 im Casino.

Eine Anzahl besonders eindrucksvoller und schöner Aufnahmen vom Meer und dem Treiben an Bord gelang dem Referenten während der Überfahrt von Marseille nach Algier. In Nordafrika wurde die Reise auf eigene Faust weitergeführt. Was man sah und hörte, war denn auch nicht das wohl ausgeklügelte Programm einer fest geregelten Fahrt in Pullmancars von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit, sondern eigene Streifereien und Entdeckungsfahrten auf fremdem Boden. Nach längerem Aufenthalt in Algier führt uns ein Abstecher nach Süden bis an die Oase Touggourt. Ansprechend ist das auf einer nach drei Seiten steil und schluchtartig abfallenden Hochebene gelegene und vom Wadi Rummel umflossene Constantine. Dann folgen Tunis und Kairuan. Die äusseren Umstände, unter denen die einheimische Bevölkerung lebt, sind mit der modernen Auffassung von Hygiene und Reinlichkeit nur schwer in Einklang zu bringen. Auch auf dem Gebiete der von keiner Behörde überwachten Preisgestaltung, die weniger auf Grund wirtschaftlicher Gesetze denn im Sinne einer grösstmöglichen Ausbeutung des Fremden erfolgt, wird jeder Tourist seine eigenen Erfahrungen sammeln können.

F.

Traversierung der Gastlosen

1983 m (Klettertour)

25. September 1949. Tourenleiter: W. Trachsel. 8 Teilnehmer.

Bei der üblichen Besprechung am Freitagabend schien zunächst die Durchführung dieser Tour wegen ungenügender Beteiligung in Frage gestellt. Mag am geringen Interesse wohl das andauernd schöne Wetter im Sommer schuld gewesen sein?

Schliesslich fanden wir eine glückliche Lösung, indem 6 Teilnehmer mit einem Privatauto, das von unserem Leiter geführt wurde, nach Abländschen fuhren. Der Schreibende und ein Kamerad erlebten die zum Teil schöne und zum Teil verregnete Fahrt mit dem Motorrad. Wir fuhren um 04.30 Uhr auf dem Bundesplatz ab. Die Fahrt ging über Freiburg nach Bulle, dann durch das schöne Gruyézerland an unseren Ausgangspunkt. Hier erwartete uns im Gasthaus zum Weissen Kreuz das vorbestellte Frühstück.

Dann stellten wir unsere Säcke wieder zurecht und stiegen in gewohnt ruhigem «Berglertempo» den Weg hinter dem Gasthof hinauf, welcher abwechselnd über Wiesen und Waldstücke zum eigentlichen Einstieg führte. Still, jeder mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt, schlenderten wir den Zickzackweg aufwärts.



Feine Goldschmiedearbeiten — meine Spezialität

STRENG REELLE BEDIENUNG

GOLDSCHMIED
BERN - Theaterplatz
Telephon 3 44 49

Jezler echt Silber

BANKGESCHÄFTE
ALLER ART



SCHWEIZERISCHE
VOLKSBANK

J. HIRTER & CO. AG.

TELEPHON 2 01 23

**Kohlen
Heizöl
Torf
Holz**



„MERKUR“
bürgt für Qualität!

**NIEDERHORN
BEATENBERG**

1950 m

Berghaus währschaft und gut

Benützen Sie diesen einzig schönen Aussichtspunkt für Wanderungen über die Höhen des Güggisgrates nach dem Burgfeldstand und dem Gemmenalp-horn. Zufahrt über Beatenbucht und Beatenberg.

Nach und nach wurde es auch unter uns lebhafter, und Erinnerungen an frühere Bergfahrten bildeten das Hauptthema. — Überraschend schnell erreichten wir den Einstieg unter der breiten Schnur, einem steilen Rasenband, das hoch oben im Grat zwischen Eggturm und Daumen endet. Nun wurde die Steinerne Katze in Angriff genommen. Schon bald sass die erste Partie zwischen ihren beiden Ohren, und die anderen folgten, wobei ein etwas heikler Riss einigen ordentlich zu schaffen machte. Das Abseilen war kurz und lustig, das Seil in der Länge etwas kurz bemessen, so dass das Landen auf sicherem Boden den Kleineren unter uns etliche Schwierigkeiten bot und oft verzweifelt mit den Füßen nach einem festen Halt geangelt wurde.

Als wir wieder alle beieinander waren, ging es weiter in schöner Kletterei durch guten Fels zum Gipfel der Pyramide. Hierauf führte uns der abfallende Weg zum Einschnitt zwischen Pyramide und den Marchzähnen.

Der Aufstieg auf diese war nicht ganz einfach. Zuerst kletterten wir einen Riss hinauf, dem sich weiter oben ein heikler Quergang nach links anschloss. Oben lagerten wir uns zur Mittagsrast.

Auf der Freiburger Seite zog sich dunkles Gewölk zusammen, und dumpfes Grollen liess Ungutes ahnen. Die Berner Seite blieb vorläufig noch wolkenfrei, aber es schien trotzdem vorsichtiger, nicht zu lange zu warten.

Die darauffolgende Kletterei war einfach, bis wir zur Glattewandspitze kamen, wo einem grossen Felsen nach links ausgewichen werden musste. Diese Stelle war ziemlich heikel und exponiert, da die Wand hoch und steil abfällt. Aber auch dieses Hindernis wurde überwunden. Auf der Grathöhe war's dann wieder leicht, bis wir an der ca. 50 m hohen Abseilstelle anlangten. Diese wurde in zwei grossen Absätzen von je 25 m genommen. Mann um Mann glitt je nach Können und Zutrauen mehr oder weniger sicher abwärts. Ein Problem stellte das Einziehen des unteren Seiles dar. Dieses verfing sich in den Abseilschlingen und wollte um keinen Zentimeter mehr durchgleiten. Wir versuchten es mit Schwingen, mit gemeinsamem Ziehen, alles nützte nichts. Von den andern gesichert, stieg ein Kamerad im «Prussik» die 25 m in gerader Linie empor, um das «Ghürsch» zu lösen, was ihm auch gelang. Ohne dieses Manöver hätten wir angesichts der vorgerückten Zeit das Seil dort lassen müssen. Das Gewitter näherte sich inzwischen bedrohlich, doch kam es nicht über den Stillwasserwald hinaus. Die Spannung wich einer grossen Freude. Nun war alle Gefahr vorbei. Kurz darauf wurde das Seil abgelegt, und über Rasen eilten wir Abländschen zu. Erst auf der Rückfahrt erwischte uns noch der Regen. Das konnte aber unserer guten Stimmung nicht mehr viel anhaben.

H. Rothenbühler.

Senioren-Skitour Moléson

19. Februar 1950.

Tourenleiter: Georges Pellaton.

Eine fröhliche Schar von SAC-Mitgliedern traf sich am Bahnhof, um mit dem Zug ab Bern 06.45 Uhr über Romont nach Bulle zu fahren. Wieviel waren wir eigentlich? — Dies zeigte sich erst in Bulle, als wir einen grossen Leiterwagen bestiegen, der durch einen rassigen Jeep gezogen wurde. Jetzt hatte unser Tourenleiter gute Gelegenheit, seine 17 Schäflein zu zählen.

In der frischen Morgenluft, bei blauem, wolkenlosen Himmel ging es Richtung Skilift. Einige Kameraden benutzten dieses Beförderungsmittel, nicht nur um Kräfte zu sparen, sondern auch um Zeit zu finden, die gemütliche und prächtig gelegene SAC-Skihütte Les Clées der Sektion Greyerz zu bewundern, und um hier dem kommenden Durst mit einem Schluck Tee vorzubeugen. Als uns die ganz «Tapferen» eingeholt hatten, ging es weiter, Richtung Le grand Planey, und von da aus direkt über den schneefreien, luftigen Grat zum Gipfel. Nicht jeder von uns

trug die Skis bis ganz hinauf, in der Meinung, es sei mit der Abfahrt doch schlecht bestellt. — Irren ist menschlich, was sich auch hier wieder bestätigte! — Nach genussreicher Gipfelrast, und nachdem jeder sichtbare Gipfel von uns einen Namen erhalten hatte, begann die Abfahrt auf dem inzwischen zum schönsten Sulz gewordenen Schnee, eine Abfahrt, die an hochalpine Verhältnisse erinnern kann.

Ausgedehnte Rast in Grand Planey für diejenigen, die vom «Steissen» genug hatten, und nochmaliger Aufstieg zum Grat für die unverbesserlichen «Sulz-Geniesser». — Abstimmung, ob die Abfahrt über Miremont, Les Alpettes uns nach Vaulruz führen sollte, oder ob wir die kürzere Aufstiegsroute benützen wollten. Die Mehrheit entschied, dass für Senioren der kürzere Weg genüge, damit in Bulle noch genug Zeit bleibe, um auf Kamerad- und Freundschaft anzustossen. Dort wurden unserem Tourenleiter Dankesworte ausgesprochen, was hier für seine umsichtige Leitung nochmals geschehen soll.

Jeder von uns ging nach Hause mit dem Bewusstsein, durch ein schönes Berg-erlebnis bereichert zu sein.
E. B.

Seehorn 2281 m

Skitour vom 25./26. Februar 1950. — 14 Teilnehmer. Leiter: Othmar Tschopp.

Trotz der unsicheren Föhnlage vermochte unser Tourenleiter dank seinem unverwüstlichen Optimismus eine stattliche Zahl von Skifahrern zu mobilisieren. Der Hauptharst erreichte die Niederhornhütte am späten Samstagnachmittag — wobei die Skis bis zum letzten Drittel des Aufstieges getragen werden mussten —, während die Nachzügler erst bei Dunkelheit eintrafen.

Über Nacht kam der Wetterumsturz. Böse Zungen sollen diese Unglückswendung bereits angesichts des berüchtigten blauen Pullovers von Othmar vorausgesagt haben. Dieser ist aber der letzte, sich durch ein solches bisschen Schneefall ins Bockshorn jagen zu lassen. Auch ohne Karte und Kompass ist er seiner Sache sicher. In knapp zwei Stunden ist der Bunschlergrat erreicht, von wo einer nach dem andern in die Milchsuppe taucht. Nach einem kurzen Zwischenstück geht die Abfahrt über einen mit köstlichem Pulverschnee versehenen Steilhang weiter zum Seebergsee. In einer tannenbeschatteten Mulde sammeln wir vom Schnee geschützt die «letzten Kräfte» für den Endkampf. Je höher wir kommen, um so heftiger faucht der Wind und fegt die Felsrippen vom Schnee sauber, den er in die Steilhänge verfrachtet. Zweimal sind wir gezwungen, die Skis auf dem Buckel, zu Fuss anzusteigen, da der Neuschnee mit der Unterlage nicht gebunden hat. Der nach 1½ Stunden weiteren Aufstiegs erreichte höchste Punkt soll das Seehorn gewesen sein. Kontrollieren konnte dies natürlich niemand bei diesem Guxwetter. Dafür ist der gefallene Schnee ideal; unsere Spuren zeugen davon, dass alle mit Hochgenuss zum Seebergsee abgefahren sind.

Obschon das Wetter keine Miene zur Besserung macht, wenden wir uns programmgetreu der Abfahrt nach Zweisimmen zu, allerdings unter Verzicht auf den Kumigalm. In den Hütten der Stieren-Seebergalp finden wir für eine ausgiebige Mittagsrast schützendes Obdach. Über den Gubipass auf ca. 1950 m jagt der Sturm die Schneeflocken heftiger als zuvor, und die Sicht ist gleich Null. Der sicheren Spürnase Tschopps folgend, queren wir einen langen Steilhang zur Hütte von Hinter-Kummi hinüber. Allmählich geraten wir unter die Nebeldecke und können uns mit immer grösserer Lust der prächtigen Abfahrt in ca. 20 cm Pulver hingeben. Eine Stunde später — um 16.40 Uhr — langen wir in Zweisimmen an, wo sich die eiligeren Clubgenossen sofort auf den nächsten Zug stürzen, während sich die übrigen im Bahnhof-Buffet restaurieren.

Ich glaube, keiner wird die Tour trotz des ungünstigen Wetters zu bereuen haben, sondern mit mir unserem unternehmungslustigen Tourenleiter für die sichere Führung danken.
Daniel Bodmer.